

Jahresbericht

2009

Vorwort

Teil 1 Kompass e.V.

1.1	Der Vorstand	S. 3
1.2	Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Esslingen und Kompass e.V.	S. 3
1.2.1	Kooperationsvertrag	S. 3
1.2.2	Aufgaben der Beratungsstelle	S. 3

Teil 2 Die Arbeit der Beratungsstelle im Jahr 2009

2.1	Personalsituation	S. 4
2.2.	Inanspruchnahme der Beratungsstelle	S. 5
2.2.1	Statistischer Überblick	S. 5
2.2.2	Die Arbeit mit Betroffenen und Angehörigen	S. 7
2.2.3	Die Arbeit mit Beschuldigten und Angehörigen	S. 9
2.2.4	Die Arbeit mit Fachkräften	S. 11
2.2.5	Informationsanfragen	S. 12
2.2.6	Fort- und Weiterbildung für Kooperationspartner	S. 12

Teil 3 Qualitätssicherung

3.1	Fort- und Weiterbildungen	S. 12
3.2	Supervision und Intervision	S. 13
3.3	Kooperation	S. 13
3.4	Arbeitskreise	S. 13
3.5	Einmalige Veranstaltungen	S. 14

Teil 4 Resümee **S. 14**

Vorwort

Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert die Arbeit der Fachberatungsstelle im Jahr 2009. Innerhalb der originären Arbeit in der Beratungsstelle bildete das Thema „Sexueller Missbrauch in kirchlichen Institutionen einen wichtigen Schwerpunkt. Kirchliche Verbände im Landkreis Esslingen sind an uns herangetreten, haben die Kooperation mit uns gesucht und unsere Angebote in Form von Fachvorträgen und Fortbildungen genutzt .

Den zweiten, zeitlich umfangreichen Themenschwerpunkt stellte die Entwicklung unseres neuen Logos, die Neugestaltung unseres Flyers sowie die Ausarbeitung einer Homepage dar. Die aufgrund einer neuen Teamzusammensetzung sinnvolle und identitätsstiftende Auseinandersetzung basierte im Entstehungsprozess auf folgenden Fragen:

- Wie definieren wir uns und unsere Arbeit?
- Wofür stehen wir?
- Was bieten wir an?
- Wen wollen wir erreichen?

Mit Herrn Feiler von der Werbeagentur „zweiplus“ hatten wir einen kompetenten Ansprechpartner gefunden, dem es intuitiv gelungen ist, die Kernaussagen präzise herauszuarbeiten und im neuen Logo adäquat umzusetzen.

Mit der Entscheidung, den langjährigen Namen Kompass aufgrund des hohen Wiedererkennungswertes und der inhaltlichen Entsprechung beizubehalten, verweisen wir wie bisher auf den Aspekt der Orientierung und Wegfindung, der für unsere Ratsuchenden von zentraler Bedeutung ist. Unserem Wunsch, einen Kompass symbolisch darzustellen, wurde mit dem Halbrund und dem Pfeil, der auf ein Ziel weist, entsprochen. Darüber hinaus wird damit auf die individuellen Zielvorstellungen der Ratsuchenden Bezug genommen. In unserem neuen Logo kann der Pfeil nicht nur in seiner ursprünglichen, Orientierung gebenden Bedeutung, sondern auch als Symbol für den Menschen im Zentrum unserer Arbeit verstanden werden.

Mit der Namensergänzung „Kirchheim“ lenken wir das Augenmerk überdies auf die örtliche Verankerung unserer Beratungsstelle.

Als Psychologische Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt erfüllen wir im umfangreichen Unterstützungsangebot des Landkreises Esslingen als Kooperationspartner wichtige Aufgaben.

Wir sind mit dem Ergebnis dieses Entwicklungsprozesses sehr zufrieden und hoffen, dass auch Sie an unserem „neuen Gesicht“ Gefallen finden werden.

Kirchheim unter Teck, im Dezember 2010

Angelika Schönwald-Hutt
Franziska Burkhardt
Katja Englert
Erich Utendorf
Petra Bäurle

Teil 1 Kompass e.V.

Kompass e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und als freier Träger der außerschulischen Bildung und der Jugendhilfe anerkannt. Die Fachberatungsstelle wird durch den Landkreis Esslingen sowie durch Spenden und Bußgelder finanziert.

1.1 Der Vorstand

1. Vorstand: Prof. Christel Althaus

2. Vorstand: Prof. em. Jost Bauer

Schatzmeister: Dipl. Rel. Päd. FH Dieter Honecker

1.2 Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Esslingen und Kompass e.V.

1.2.1 Kooperationsvertrag

Rechtsgrundlage für die Arbeit der Psychologischen Fachberatungsstelle Kompass ist der **Kooperationsvertrag** zwischen dem Landkreis Esslingen und Kompass e.V. vom Dezember 1994, der **Ergänzungsvertrag** vom Oktober 2000 sowie die **Vereinbarung zum Schutzauftrag der Jugendhilfe** (gem. § 8a Abs. 2 SGB VIII und § 72a SGB VIII) vom September 2008.

1.2.2 Aufgaben der Beratungsstelle

Der Landkreis Esslingen hat im Rahmen seiner Pflichtaufgaben folgende Arbeitsfelder im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt an die Psychologische Fachberatungsstelle Kompass delegiert:

- Beratung
- Diagnostik und Therapie
- Fachberatung
- Prävention
- Kooperation mit anderen Einrichtungen des Landkreises
- Mitarbeit in Arbeitskreisen
- Öffentlichkeitsarbeit

Teil 2 Die Arbeit der Beratungsstelle im Jahr 2009

2.1 Personalsituation

Im Berichtsjahr 2009 war die Stellenkapazität von 2,5 Fachkraftstellen und einer halben Verwaltungsstelle zeitweise nicht voll ausgeschöpft. Am 1. Januar 2009 nahm Frau Englert ihre Arbeit bei Kompass Kirchheim auf und am 1. April konnte die bis dahin unbesetzte Stelle einer Diplom-Psychologin mit Frau Burkhardt neu besetzt werden.

Angelika Schönwald-Hutt Kinder- und Jugendlichentherapeutin Leitung der Beratungsstelle	75,0%
Erich Utendorf Analytischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut	62,5%
Katja Englert Diplom-Sozialpädagogin (BA)	62,5%
Franziska Burkhardt Diplom-Psychologin, April - Dezember	50,0%
Petra Bäurle Verwaltungskraft, Telefonkontakt	50,0%

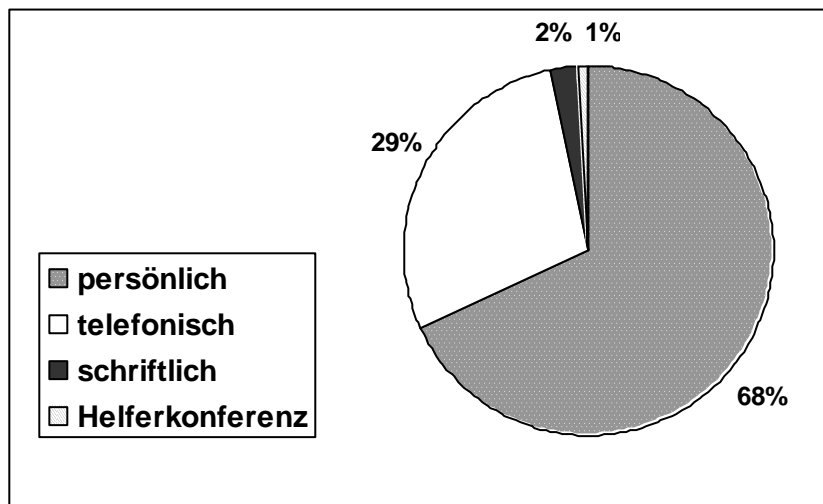
2.2 Inanspruchnahme der Beratungsstelle

2.2.1 Statistischer Überblick

Im Jahr 2009 wurden in **144 Fällen** (2008: 113) insgesamt **329 Personen** (2008: 259) beraten. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies einen Zuwachs von 70 Personen dar. Die Fallzahl ist um 31 Fälle angestiegen.

Es kam zu **1.676 Kontakten**, die sich wie folgt aufschlüsseln:

- 1.135 persönliche Beratungsgespräche** (50 - 90 min.)
- 485 Telefonate** (10 – 60 min.)
- 41 schriftliche Kontakte** (E-Mails, Briefe, Therapieberichte, Stellungnahmen)
- 15 Fallkonferenzen** (1,5 - 2 Std.)



Insgesamt wurden 114 Telefonate mehr geführt als im Vorjahr. Die schriftlichen Kontakte sind von 16 auf 41 gestiegen.

6 Fälle ließen sich als sogenannte „§ 8a-Fälle“ klassifizieren, d.h. eine akute Kindeswohlgefährdung erforderte sofortige Maßnahmen.

Die 329 beratenen Personen lassen sich in folgende Gruppen einteilen:

Personen	2009		2008	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Fachkräfte	173	53 %	142	55 %
Direkt Betroffene	56	17 %	45	17 %
Täter / Verdächtige	26	8 %	17	7 %
Familienangehörige / Bezugspersonen	73	22 %	49	19 %
Sonstige	1	0 %	6	2 %

Im Berichtsjahr 2009 konnten **95 Fälle** abgeschlossen werden. **49** wurden ins Jahr 2010 übernommen. Im Vorjahr waren dies **29** gewesen.

Die Klientinnen und Klienten kamen 2009 zu **70%** (2008: 75%) **aus dem Altkreis Nürtingen**, zu **21%** (2008: 20%) **aus dem Altkreis Esslingen**. **9%** (2008: 5%) der Ratsuchenden wohnte außerhalb des Landkreises Esslingen.

Die Verteilung gestaltete sich folgendermaßen:

	2009	
	Anzahl	Anteil
Kirchheim / Weilheim / Lenninger Tal	42	39 %
Nürtingen und Umgebung	22	20 %
Wendlingen und Umgebung	12	11 %
Plochingen und Umgebung	9	9 %
Esslingen und Umgebung	7	6 %
Filderstadt und Umgebung	7	6 %
Außerhalb des Landkreises Esslingen	10	9 %

Der Anlass für die Kontaktaufnahme beruhte auf folgenden Aspekten:

	2009	
	Anzahl	Anteil
Verdachtsklärung	35	24 %
Sexueller Missbrauch	41	29 %
Sexuelle Übergriffe, sexuelle Belästigungen	35	24 %
Versuchte und vollzogene Vergewaltigung, Gruppenvergewaltigungen	21	15 %
„Hands-off“ Delikte	6	4 %
Andere Anfragen	6	4 %

Im Jahr 2009 waren in 34 (2008: 20) von 109 Fällen Strafverfahren anhängig oder wurden abgeschlossen, 75 Fälle, d.h., **69% aller Fälle des Jahres 2009 sind dem so genannten „Dunkelfeld“ zuzurechnen.**

2.2.2 Die Arbeit mit Betroffenen und Angehörigen

Im Jahr 2009 nahmen **56 von sexualisierter Gewalt direkt Betroffene** das Angebot der Beratungsstelle in Anspruch. Dabei handelte es sich um **49** weibliche und **7** männliche Personen.

Es kam zu folgenden Kontakten:

710	persönliche Beratungsgespräche
44	Telefonate
15	schriftliche Kontakte
1	Therapiebericht

Das Alter der Klientinnen und Klienten verteilte sich wie folgt:

	2009	
Kinder bis unter 14	5	9 %
Jugendliche von 14 – 18	19	34 %
Heranwachsende von 19 -21	7	12 %
Junge Erwachsene von 22 - 27	10	18 %
Erwachsene ab 28	15	27 %

Bei einigen Jugendlichen in der Altersgruppe von 14-18 Jahren halten wir ein längerfristiges Therapieangebot für notwendig. Es handelt sich dabei oftmals um Jugendliche, die von ihren Familien wenig Unterstützung erfahren haben und nicht selten in Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen leben. Sobald für diese Jugendlichen als nächster Entwicklungsschritt der Besuch einer weiterführenden Schule oder der Beginn einer Ausbildung ansteht, macht sich der bewusst oder unbewusst empfundene Mangel an elterlicher Fürsorge und Unterstützung insofern bemerkbar, als die Jugendlichen ohne offensichtlichen Grund und zum Bestürzen ihrer Bezugspersonen mit einem Leistungsabfall und im schlimmsten Fall mit Leistungsverweigerung reagieren. In dieser Lebensphase ist es wichtig, dass die Jugendlichen in einem therapeutischen Rahmen die sie bewegende Dynamik erkennen, damit Rückschritte vermieden werden können und stattdessen die Verselbstständigung in den Vordergrund treten kann.

Der **Anlass für die Kontaktaufnahme** beruhte auf folgenden Aspekten:

	2009	
Verdachtsklärung	4	7 %
Sexueller Missbrauch	26	46 %
Sexuelle Übergriffe, sexuelle Belästigungen	11	20 %
Versuchte und vollzogene Vergewaltigung, Gruppenvergewaltigungen	15	27 %

Im Jahr 2009 suchten **33 Familienangehörige bzw. Partnerinnen/Partner bzw. Freundinnen/Freunde** ein- oder mehrmals Hilfe in der Fachberatungsstelle, weil sie sich im Umgang mit Betroffenen hilflos und überfordert fühlten.

27 Familienangehörige bzw. Partnerinnen/Partner bzw. Freundinnen/Freunde nahmen das Beratungsangebot in Anspruch, ohne dass die Betroffenen selbst vorstellig wurden.

Es kam zu folgenden Kontakten:

111 persönliche Beratungsgespräche

80 Telefonate

Angeklagt bzw. beschuldigt wurden:

	2009	
Väter	10	12 %
Männer in Vaterposition	10	12 %
Ehemann / Lebensgefährtin	6	7 %
Familienangehörige	21	25 %
Bekannte	10	12 %
Freunde	13	16 %
Fremde	9	11 %
unbekannt	4	5 %

2.2.3 Die Arbeit mit Beschuldigten und Angehörigen

Im Berichtsjahr 2009 nahmen **26** Personen männlichen Geschlechts das Angebot der Beratungsstelle in Anspruch, weil sie durch sexualisierte Übergriffe auffällig geworden waren.

Es kam zu folgenden Kontakten:

- 240** **persönliche Beratungsgespräche**
- 6** **Telefonate**
- 6** **schriftliche Kontakte**
- 2** **Therapieberichte**

Sie verteilen sich auf folgende Altersstufen:

	2009
Kinder unter 14	6
Jugendliche von 14 – 18	10
Heranwachsende von 19 -21	1
Junge Erwachsene von 22 - 27	4
Erwachsene ab 28	5

Ihnen wurden folgende Straftaten vorgeworfen:

	2009
Verdacht auf sexuellen Missbrauch	2
Sexueller Missbrauch	4
Sexuelle Übergriffe, sexuelle Belästigungen	15
Vergewaltigung	0
„hands off“- Delikte	5
körperliche / seelische Misshandlung	0

Die Personen, die sexuell übergriffig waren, kamen mit folgender Motivation zu uns:

	2009
Gerichtliche Auflage	4
Sonstige Auflage *	17
freiwillig	5

* Mit sonstigen Auflagen sind Weisungen von Eltern, Betreuern, Jugendhilfeeinrichtungen, Schulen usw. gemeint.

Der juristische Stand war dabei folgendermaßen:

	2009
nicht angezeigt	18
angezeigt	8

laufendes Verfahren	3
verurteilt	4
eingestellt	1

In der therapeutischen Arbeit mit sexuell übergriffigen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat sich der kognitiv behavioristische Ansatz bewährt. Diese Behandlungsprogramme sind sehr zeitintensiv und je nach Motivation und Störungsbild der Beschuldigten auf 1-2 Jahre angelegt.

Vor dem Hintergrund des Erziehungsgedankens halten wir diesen Aufwand für gerechtfertigt. Gerade junge Menschen sollten die Chance bekommen, ihr Fehlverhalten zu korrigieren, zu verarbeiten und sich neu zu orientieren.

Eine intensive Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe und der Bewährungshilfe gewährleistet eine optimale Begleitung mit dem Ziel, weitere Übergriffe zu verhindern.

Mit 13 Angehörigen fanden folgende Kontakte statt:

11 persönliche Kontakte

14 Telefonate

1 schriftlicher Kontakt

2.2.4.1 Die Arbeit mit Fachkräften

Die Gruppe der Fachkräfte war im Berichtsjahr 2009 mit **173 Personen** sowie im Vorjahr mit 142 Personen am umfangreichsten vertreten. Diese positive Entwicklung zeigt, dass der Vernetzungsgedanke im Landkreis Esslingen umgesetzt wird und wir als fachlich spezialisierte Beratungsstelle die Möglichkeit haben, unser Fachwissen an Multiplikatoren weiter zu geben.

Mit den **173 Fachkräften** fanden **432** Kontakte statt.

52 Fachkräfte wurden von uns in Fällen beraten, in denen die Betroffenen nicht selbst in der Beratungsstelle waren.

Es kam zu folgenden Kontakten:

- 19 persönliche Fachberatungen**
- 101 Telefonate**
- 6 Fallkonferenzen**
- 1 schriftlicher Kontakt**

121 Fachkräfte wurden von uns in Fällen beraten, in denen die Betroffenen selbst Klientinnen und Klienten unserer Beratungsstelle waren.

Es kam zu folgenden Kontakten:

- 44 persönliche Fachberatungen**
- 240 Telefonate**
- 9 Fallkonferenzen**
- 12 schriftliche Kontakte**

Die Fachkräfte kamen aus folgenden Institutionen:

	2009	
Soziale Dienste	57	33 %
Schulen und Kindergärten	38	22 %
Ärzte und Psychotherapeuten	12	7 %
Beratungsstellen	8	5 %
Soziale Einrichtungen	16	9 %
Jugendhilfeeinrichtungen	30	17 %
Polizei und Justiz	12	7 %

2.2.5 Informationsanfragen

In Zusammenhang mit Anfragen zur Beratungsstelle und zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ kam es zu folgenden Kontakten:

3 schriftliche Kontakte

1 persönlicher Kontakt (Vorbereitung auf ein Freiwilliges Soziales Jahr)

2.2.6 Fort- und Weiterbildung für Kooperationspartner

Von Mai bis Juli 2009 wurden insgesamt 6 Gruppen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung „Michaelshof“ in Hepsisau zum Thema „Umgang mit Fällen von sexualisierter Gewalt in Jugendhilfeeinrichtungen“ fortgebildet.

Neben der Täterarbeit ist die Fortbildung von Multiplikatoren ein wichtiger Bestandteil unserer präventiven Arbeit.

Teil 3 Qualitätssicherung

3.1 Fort- und Weiterbildungen

Im Berichtsjahr 2009 nahmen die Mitarbeiterinnen und der Mitarbeiter der Beratungsstelle an folgenden Fort- und Weiterbildungen teil:

- Fachtag „Täter“ Hochschule Esslingen
- ZPTN Niedersachsen: Fortbildungscurriculum „Trauma und Bindung“ Modul 1-4, Esslingen
- EMDR- Institut Deutschland: Einführungs-Seminar EMDR und Praxistag in Stuttgart
- Qualitätszirkel „Analytische Psychotherapie nach C.G. Jung“

3.2 Supervision und Intervention

Die Mitarbeiterinnen und der Mitarbeiter des Beratungsteams stellen einmal im Monat einem externen Supervisor Fälle vor. Dabei erweist sich die psychoanalytische bzw. tiefenpsychologisch fundierte Sichtweise immer wieder als äußerst hilfreich für das Fallverstehen und damit auch für das weitere therapeutische Vorgehen.

Zweimal wöchentlich finden teaminterne Fallbesprechungen statt, um auf die komplexe Psychodynamik im Einzelfall angemessen reagieren zu können. Diese Sitzungen sind von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg als Interventionsgruppe anerkannt.

3.3 Kooperation

Im Berichtsjahr 2009 fanden mit folgenden Kooperationspartnern fallunabhängige Kooperationstreffen statt:

- „Wildwasser Esslingen“
- „Mehrgenerationenhaus LINDE“ in Kirchheim unter Teck
- Sozialer Dienst Stadt Kirchheim
- Sozialer Dienst Filderstadt
- Sozialer Dienst Nürtingen
- Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung „Michaelshof“ in Hepsisau

3.4 Arbeitskreise

In folgenden Arbeitskreisen brachten die Mitarbeiterinnen und der Mitarbeiter ihr Fachwissen ein:

- „Round-Table“ bei „KOBRA e.V.“ in Stuttgart
- Kreisarbeitsgemeinschaft „Individueller Kinderschutz“
- Kreisarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Facharbeitskreis „Beschuldigte“ unter Beteiligung der Landkreise Esslingen, Göppingen und Rems-Murr-Kreis
- Kreisarbeitsgemeinschaft „Häusliche Gewalt“
- Kooperationstreffen Ess-Störungen

3.5 Einmalige Veranstaltungen

An folgenden einmaligen Veranstaltungen nahmen Teammitglieder teil:

- Teilnahme an einer Teamsitzung bei „Pro Familia“ Kirchheim zum Thema Online-Beratung
- Benefizveranstaltung von Serie-X in der Stadthalle Kirchheim mit Info-Stand von „Kompass“
- Podiumsdiskussion beim „Ev. Jugendwerk Nürtingen“ „Menschenskinder ihr seid stark“
- Besichtigung der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) in Nürtingen

Teil 4 Resümee

Durch das Bekanntwerden von Übergriffen in kirchlichen und schulischen Einrichtungen rückt das Thema „sexualisierte Gewalt“ verstärkt in den gesellschaftlichen Fokus, was sich insbesondere in den steigenden Fallzahlen widerspiegelt.

Wir begrüßen, dass die kirchlichen Institutionen im Landkreis Esslingen offen an uns herangetreten sind und unsere Angebote in Form von Kooperation, Fachvorträgen und Weiterbildungen nutzen.

Das Konzept der Beratungsstelle hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Zum einen fungiert die Beratungsstelle als eine Art **Clearing-Stelle**, d.h. Ratsuchende erhalten Unterstützung in den Fragen, die sexualisierte Gewalt betreffen.

z.B.:

Soll Anzeige erstattet werden?

Muss der Soziale Dienst eingeschaltet werden?

Von wem bekomme ich welche Hilfen?

Ist eine Therapie erforderlich?

Zum anderen können sowohl Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die durch sexualisierte Übergriffe oftmals traumatisiert sind, als auch Beschuldigte **Therapieangebote** in Anspruch nehmen.

Vor diesem Hintergrund spiegeln die reinen Fallzahlen den Arbeitsaufwand der Beratungsstelle nicht ausreichend wider. Diesbezüglich ist es erforderlich, die Häufigkeit der persönlichen Kontakte mit direkt Betroffenen, Angehörigen, Beschuldigten und Fachkräften zu beachten.

Kompass Kirchheim
Psychologische Fachberatungsstelle
bei sexualisierter Gewalt
im Landkreis Esslingen

Marstallgasse 3, 73230 Kirchheim unter Teck
Telefon: 0 70 21/61 32, Telefax: 0 70 21/61 23
mail@kompass-kirchheim.de
www.kompass-kirchheim.de

Telefonzeiten der Beratungsstelle

Montag, Mittwoch, Donnerstag 9 – 12 Uhr
Montag, Dienstag 14 – 16 Uhr

Spendenkonto
Kompass e.V.
Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
BLZ 611 500 20
Konto 103 021 38

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband